

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 103.

Montags, den 13. April.

1835.

Bekanntmachung.

Da die Reparaturen im Badehause des Jakobshospitals nun völlig beendigt sind, so können vom Sonntag den 12. April an die Bäder wieder benutzt werden. Badebillets, sind fortwährend sowohl auf dem Rathhause, als auch bei dem Hausvater Herrn Sachse im Spitale, in ganzen und halben Duzenden und einzeln zu den bekannten Preisen zu erhalten. Den angestellten Personen ist die zur Führung einer guten Controle unumgänglich nothwendige Vorschrift: „kein Bad vor Abgabe eines Billets verabsolgen zu lassen,“ von Neuem zur Pflicht gemacht worden, was zur Verhütung von Mißverständnissen hiermit nochmals öffentlich bekannt gemacht wird.

Leipzig, den 11. April 1835.

Die Deputation zum Jakobshospitale.

Das hiesige Armenwesen betreffend.

Die Anrede, mittelst welcher Herr Bürgermeister, Ritter v. D. Deutrich, als Director der hiesigen Armenanstalt, in einer am 27. vorigen Monats auf hiesigem Kramerhause gehaltenen Versammlung derjenigen Personen, welche zur Mitwirkung bei der jetzt beginnenden Subscriptions-Sammlung für diese Anstalt von Seiten des Armendirectorium aufgefordert worden waren, dieses für das Fortbestehen der Armenanstalt so wichtige Geschäft einleitete, enthielt so viele treffliche und treffende, auf gediegener Erfahrung beruhende Andeutungen und Bemerkungen über das Armenwesen und die Bettelerei überhaupt, so wie über die Verhältnisse, die Bedürfnisse und den Werth unserer Armenanstalt insonderheit, daß mehrere Zuhörer den Wunsch ihrer Veröffentlichung nicht unterdrücken konnten. Dieselben haben sich daher erlaubt, dem Herrn Redner diesen Wunsch vorzutragen und der gütigen Gewährung des letzteren sich zu erfreuen gehabt. Hier folgt der wesentliche Inhalt jener Anrede:

Hochgeehrteste Herren!

Die Armenanstalt, deren Fortbestehen wir uns zu erfreuen haben, beruht auf dem gemeinsamen Zusammenwirken der Bürger und Einwohner dieser Stadt. Hat sich dieß seit dem Jahre 1803, selbst in verhängnißvollen Zeiten, stets bewährt, so dürfen wir hoffen, daß auch die jetzt an Sie zu richtende

Bitte, um Ihre Mitwirkung zu fernerer Sicherung dieser Anstalt auf die nächsten 3 Jahre, eine geneigte Aufnahme finden werde. Mit diesem Jahre gehen, wie Ihnen bekannt ist, die Zusicherungen jährlicher Beiträge für unsre Armenanstalt zu Ende, und wir bringen daher an Sie, hochgeehrte Herren, die Bitte, die Sammlung neuer Subscriptionen für die nächsten 3 Jahre zu übernehmen. Wohl ist uns bekannt, daß wir kein kleines Opfer Ihrer Zeit in Anspruch nehmen; eben so wissen wir aus eigener Erfahrung, daß dieß Geschäft nicht ohne Mühe vollbracht werden kann. Bald ist es die Klage über Unzulänglichkeit des Erwerbs und der eignen Mittel, die Ihnen entgegen kommen wird, bald die Behauptung, daß die Vertheilung der Gaben nicht richtig erfolge, bald die Hinweisung auf die für ausreichend erachteten Fonds der Armenanstalt, bald endlich die allgemeine Beschwerde, daß die Bettelerei nicht aufhöre. Es bedarf keiner Hindeutung auf die Art und Weise, wie diesen Einwendungen zu begegnen, da dieß lediglich Ihrem Ermessen überlassen bleibt. Nur auf einige Momente glaube ich in dieser Hinsicht aufmerksam machen zu dürfen. Um nämlich dem Publicum Gelegenheit zu geben, über die Vertheilung der Gaben unter die Armen zu urtheilen, haben wir mehrmals ein namentliches Verzeichniß derselben zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und wir bitten Sie, den so oft und so dringend geäußerten Wunsch zu verbreiten, daß man uns darüber Mittheilung machen möge,

wenn man glaube, daß hilfbedürftige Arme übersehen oder der Unterstützung nicht Bedürftigen Gaben verabreicht würden. Denn so sorgfältig auch unsere Herren Armenpfleger und Districtsvorsteher die Verhältnisse der Armen prüfen, so werden dieselben und jeder von uns, in Mittheilungen oder auch nur Andeutungen dieser Art die Theilnahme des Publicums an unsern Bestrebungen, die uns anvertrauten Mittel gewissenhaft zu vertheilen, dankbar erkennen, und die Aufforderung zu wiederholten Prüfungen darin finden, da ohnedem das redlichste Bemühen gegen Täuschungen und Fehlgriffe nicht immer schützen kann. Aber freilich sehen wir uns durch die unzureichenden Mittel, im Vergleich der Größe des Bedürfnisses, leider genöthigt, die Gaben mit großer Sparsamkeit und so zu bemessen, daß jedem hilfbedürftigen Armen wenigstens das Nothwendigste gewährt werde, daher denn mancher Wunsch zu kräftigerer Unterstützung hat unerfüllt bleiben müssen.

Hieran lassen Sie mich noch eine Bemerkung über einen andern Gegenstand anschließen, nämlich über die Mittel der Anstalt. Der Ueberblick unsers jährlichen Rechnungsberichtes zeigt, daß auf den jährlichen freiwilligen Beiträgen unsrer Mitbürger unsre Anstalt wesentlich beruht. Denn so herrlicher Beweise edler Mildthätigkeit durch Vermächtnisse und außerordentliche Geschenke wir uns auch zu erfreuen gehabt haben, so gewährt der jährliche Zinsbetrag derselben doch bei weitem noch nicht einmal die Deckung des, für die Gegenwart eben so, wie für die Zukunft wichtigsten Theils unsers Instituts, der Armenschule, in welcher 1280 Kinder Unterricht erhalten. Eben so ergiebt sich aus jenem Bericht, daß die Unterstützungen an Brot und Geld dem jetzigen Ertrag der freiwilligen Beiträge der hiesigen Einwohner hinwegnehmen. Geht hieraus hervor, daß wir bei Vertheilung der Gaben auf die Größe dieser Beiträge, die leider nach und nach gegen früher bedeutend sich vermindert haben, stets Rücksicht nehmen müssen, so hängt es von der Mildthätigkeit unsrer Mitbürger ab, uns in den Stand zu setzen, ausreichende Unterstützungen gewähren zu können, und dadurch zugleich zu verhindern, daß der Arme als Grund des Anspruchs eine unzureichende Unterstützung anführe. Hier ist denn auch noch der Klage zu gedenken, die Ihnen bei Ihrem Geschäfte vorzüglich entgegen kommen wird, die Klage über die Betterei. Die Unmöglichkeit, in einer größern Stadt das Betteln in den Häusern durch

Polizeimaßregeln ganz zu unterdrücken, liegt am Tage. Selbst die Minderung derselben kann ohne Mitwirkung des Publicums nicht erlangt werden. Leider sind aber sogar mehrere Fälle vorgekommen, wo Bettler Schutz bei dem Publicum fanden und polizeiliche Maßregeln vereitelt wurden. Bereits früher haben wir darauf aufmerksam gemacht, daß, unbeschadet der Gaben an sogenannte Hausarme, noch das wirksamste Mittel gegen diese Uebel von unsern Mitbürgern selbst angewendet werden könnte, nämlich die Versagung von Gaben an Bettler. Denn Wahrheit ist in dem Sage: daß jede Gabe an Einen Bettler, mehrere mache. Wohl ist es leichter, sich des Unverlangens eines Bettlers durch eine Gabe zu entledigen, als einen Grundfaß festzuhalten und die Gabe zu versagen; aber eben so gewiß ist es, daß die Faulheit und der Müßigang, die Quelle vieler Laster, befördert wird, wenn unzeitiges Mitleid das dem Bettler zu Theil werden läßt, was nur dem wahrhaft Hilfbedürftigen zustießen sollte. Geht nun unser Zweck dahin, die letztern zu ermitteln und sie in den Stand zu setzen, die Bedürfnisse des Lebens zu befriedigen, dadurch aber sie abzuhalten, unsre Mitbürger zu belästigen, so dürfen wir hoffen, daß hierzu uns hinlängliche Mittel durch die milden Gesinnungen Derjenigen zukommen werden, zu denen wir Sie bitten, unsre Subscriptionlisten zu bringen.

Ob es je einen Zeitpunkt, wo diese Hoffnung mit Zuversicht gehegt werden konnte, so ist es wohl der jetzige, wo sich für unsere Stadt die Aussicht auf eine bessere Zukunft öffnet, wo für die Hausbesitzer eine beträchtliche Verminderung der Abgaben erlangt, den Miethbewohnern eine nicht unbedeutende Erleichterung gewährt worden ist; wo Handel und Gewerbe sich wieder empor heben, wo der gesunkene Wohlstand unsrer Stadt wieder zurückzuführen beginnt. Hat sich die Stadt Leipzig im In- und Ausland den Beinamen, der wohlthätigen, erworben, so wird sie auch bei dieser neuen Sammlung für ihre eignen Armen denselben sich bewahren. Eine Anstalt, welche durch freiwillige Beiträge erhalten, seit 32 Jahren der Stolz unsrer Stadt ist, durch welche die Thränen so vieler Armen getrocknet, durch welche so viele nützliche Mitglieder der bürgerlichen Gesellschaft herangebildet worden sind, dieß Institut, auf welchem die Segnungen des Himmels ruhen, wird auch ferner bestehen. Mit vollem Vertrauen auf den edlen Sinn unsrer

Mitbürger legen wir jetzt das wichtige Geschäft der neuen Subscription in Ihre Hände nieder und sind überzeugt, daß Ihre Bemühungen um die gute Sache den glücklichsten Erfolg haben werden.

Die öffentliche Handelslehranstalt zu Leipzig

hielt am 6., 7. und 8. dieses Monats eine öffentliche Prüfung mit den Handelslehrlingen und den Zöglingen des höheren Cursets. Durch eine, von dem Lehrer der Handelsgeographie und Geschichte, Herrn D. Nischwitz, verfaßte Abhandlung („Kurzer Abriss der Handelsgeschichte“, von den ältesten Zeiten bis 1492), war zu dieser Feierlichkeit eingeladen. Sie hatte sich der Gegenwart zahlreicher Freunde des Instituts zu erfreuen und die Zöglinge legten mannichfache Proben gründlicher Ausbildung und trefflicher Kenntnisse ab. Am Schlusse der Prüfung entließ der Director der Anstalt, Herr Schiebe, die abgehenden Zöglinge mit einer herzlichen Abschiedsrede, lobte im Allgemeinen den bewiesenen Eifer und zeichnete besonders Einen der Schüler wegen seines unermüdelichen Fleißes und musterhaften Betragens aus, ihn den Uebrigen als Vorbild empfehlend. Auch warf er einen Blick auf das gute Gedeihen der Anstalt und die immer zunehmende Anzahl der Schüler. Sie zählt gegenwärtig 34 Zöglinge in der 1sten Hauptabtheilung und 78 in der 2ten Hauptabtheilung. Doch sprach der Director sein Bedauern darüber aus, daß, während aus den fernsten Ländern der Anstalt Zöglinge zu-

gingen, verhältnismäßig nur wenig Eöhne von Einwohnern der Stadt Leipzig, für welche sie doch zunächst bestimmt sey, Theil an derselben nahmen. — Die zweckmäßige Einrichtung des Instituts, dessen Nutzen sich mit der Zeit immer mehr herausstellen wird, läßt indeß hoffen, daß dieser Vorwurf nicht lange mehr gehört und daß etwa noch hie und da vorhandene Vorurtheil der besseren Ueberzeugung weichen wird.

Witterungs-Beobachtungen vom 5. bis 11. April 1835.

(Thermometer frei im Schatten.)

April	Barom. b. 10° + R.		Therm.		Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.	nach R.	nach R.		
5	Morg. 8	28. 1—	+ 6—	NW.	bewölkt.	
	Nachm. 2	— 1,9	+ 8,3	NNW.	Sonnenblicke.	
	Abds. 10	— 2,5	+ 5—	NNW.	trübe.	
6	Morg. 8	— 3,5	+ 3,4	NO.	Sonnenschein.	
	Nachm. 2	— 3—	+ 7,5	SO.	Sonnenschein.	
	Abds. 10	— 3,4	+ 3,5	ONO.	gestirnt.	
7	Morg. 8	— 4—	+ 2,7	NO.	beiter.	
	Nachm. 2	— 4—	+ 9—	NO.	Sonnenschein.	
	Abds. 10	— 3,5	+ 5—	SO.	gestirnt.	
8	Morg. 8	— 3,5	+ 6—	SW.	leicht bewölkt.	
	Nachm. 2	— 2,7	+ 13—	SW.	Sonnenschein.	
	Abds. 10	— 2—	+ 6,7	SW.	gestirnt.	
9	Morg. 8	— 1—	+ 9—	SW.	leichte Wolken.	
	Nachm. 2	27. 11,5	+ 15,7	W.	Sonnenschein.	
	Abds. 10	— 10,3	+ 10—	W.	bewölkt.	
10	Morg. 8	— 9,3	+ 9,5	WWN	Regen u. Wind.	
	Nachm. 2	— 9,3	+ 9,2	WWN	Sonnenbl. Wind.	
	Abds. 10	— 9,5	+ 5,8	N.	bewölkt windig.	
11	Morg. 8	— 10—	+ 4—	WWN	trübe feucht.	
	Nachm. 2	— 10,7	+ 6,3	WWN	Graupelw. Wind.	
	Abds. 10	— 11,1	+ 4,6	WNN	bewölkt, windig.	

Redacteur: D. A. Barkhausen.

Notwendige Substation. Von dem Stadtgericht zu Leipzig wird das Herrn Christoph Gottfried Heinrich Wehrde und Conf. zugehörige sub Nr. 540 in der Reichsstraße allhier gelegene Haus, ingleichen das ebendenselben zuständige und in diesem Hause bisher ausgeübte Backrecht, ausgelagter Schuld halber zum Verkauf an den Meistbietenden hiermit öffentlich feilgeboten. Es haben daher die Kauflustigen wegen des Backrechts längstens

den Drei und Zwanzigsten April 1835,

wegen des Hauses aber längstens

den Sieben und Zwanzigsten April 1835

bis Mittags um 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube ihre Gebote mündlich oder schriftlich zu thun oder wenigstens zum Licitiren sich anzugeben, in den Terminen selbst aber sich zu gewärtigen, daß wenn die Thurmuhre auf dem Rathhause Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der geschehenen oder noch erfolgenden Gebote verfahren und das Backrecht

den Drei und Zwanzigsten April 1835,

das Haus dagegen

den Sieben und Zwanzigsten April 1835

dem Meistbietenden zugeschlagen wird.

Das Backrecht ist ohne Rücksicht auf die davon zu dem vollen Ansätze mit 5 Thlr. 13 Gr. 4 Pf. alljährlich zum Stadtschulden-Eiligungsfonds zu entrichtenden Beiträge von der hiesigen Bäckerinnung auf 1800 Thlr. gewürdet worden und es sind bei der auf 8650 Thlr. ausgefallenen gericht-

lichen Taxe des Hauses die davon nach dem Versicherungsquantum von 800 Thlr. zur Immobilien-Brandcasse und zu dem vollen Ansage mit 25 Thlr. 20 Gr. alljährlich zum Stadtschulden-Lösungsfonds zu entrichtenden Beiträge unberücksichtigt geblieben. Das Nähere besagen der im Durchgange des Rathhauses befindliche Anschlag und die demselben in Abschrift beigefügten Taxationschriften.
Leipzig, den 6. Februar 1835.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Winter, Stadtrichter, Ritter des Königl. Sächs. Civ.-Verb.-Ord.
Berger, Act.

Bekanntmachung.

Abdrücke der hohen Ministerial-Verordnung vom 27. Decbr. 1834, einen Zusatz zu §. 11. der Leipziger Mess-Ordnung — wegen specieller Ausführung einzelner Waarengattungen — betreffend (Gesetz- und Verordnungs-Blatt Nr. 3.), können vor den resp. Handlungs- und Expeditionshäusern im Bureau der Oberinspektion des hiesigen Königl. Haupt-Steuer-Amtes unentgeltlich in Empfang genommen werden.

* * Heute ist Versammlung der deutschen Gesellschaft zum statutenmäßigen Austritt einiger Beamten und zur Vorbereitung der Wahl neuer Vorsteher.

Confirmations-Geschenk.

Erbauungstunden für Jünglinge und Jungfrauen

nach ihrem feierlichen Eintritte in die Mitte reiferer Christen.

Von Dr. M. F. Schmalz,

Hauptpastor in Hamburg.

Fünfte verbesserte Auflage. Mit 1 Kupfer gehestet. Preis 1 Thlr.

Leipzig, 1835, bei Friedrich Fleischer.

Wie der Werth dieses trefflichen Buches bisher erkannt wurde, beweist wohl am besten der Absatz der 4ten Auflage in dem kurzen Zeitraume von 18 Monaten. Es ist ein Buch, was denen, die es besitzen und kennen, lieb und theuer geworden ist, und dieß bleibt wohl die beste Empfehlung seines innern Werthes.

Für Gartenbesitzer.

Bei der gegenwärtigen Betreibung der Gartenkunst der Blumenliebhaberei, der Obstbaumzucht und den veredelten Zweigen derselben, konnte es gar nicht fehlen, daß nachstehendes, für alle Tage eingerichtetes Taschenbuch, worin der Verf. seine lange geprüften, nebst fremden Erfahrungen niederlegte, mit solchem großen Beifall aufgenommen wurde, daß sich derselbe bewogen fand, jetzt eine dritte verbesserte und vermehrte Auflage davon erscheinen zu lassen.

Dieses führt den Titel:

Tägliches Taschenbuch für Garten- und Blumenfreunde, auch Obstbaum-Plantagenbesitzer, auf jedes Jahr anwendbar, von K. F. Richter, 3te durchaus verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 604 Seiten, sauber gebunden 1 Thlr. 8 Gr.

Dieses Taschenbuch, das sich vor mehreren ähnlichen zum Selbstunterricht in der Gartenkunst bestimmten Schriften durch seine Brauchbarkeit und Vollständigkeit auszeichnet, und sich bereits einer sehr günstigen Aufnahme zu erfreuen hat, bedarf keiner weitem Anpreisung, daher ich auch nur für diejenigen, welche es noch nicht kennen, den hauptsächlichsten Inhalt beifüge: 1) Monatl. Beschäftigungen im Gemüse-, Baum-, Wein-, Hopfen-, Blumengarten, und im Gewächshause; 2) alphabet. Verzeichniß der gewöhnl. Küchengewächse, nebst Resultaten der bei ihrer Erziehung wichtigsten Umstände; 3) vom Gartenbau im Allgemeinen; 4) über die vortheilhafteste Einfriedung der Gärten; 5) Anleitung zur Anlegung und Wartung der Küchengarten-Mißbeete, nebst einem Mißbeet-Gärtner-Kalender; 6) gründliche Anleitung zur Cultur der vorzüglichsten Küchengewächse; 7) über Anlegung und Wartung eines Blumengartens und Zubereitung der Blumenrabatten; 8) Cultur der vorzüglichsten nicht allgemein bekannten Zier- und Blumengewächse auf Rabatten; 9) Cultur und Behandlung einiger Arzneipflanzen; 10) Gewächsgärtnerei; 11) von der Obstgärtnerei, Veredlung der Obstgewächse, Zubereitung der Arzneimittel für kranke und schadhafte Bäume, und Wahl der Obstbaumsfrüchte bei Anlegung eines Obstgartens; 12) die Obstorangerie; 13) über Vertilgung aller schädlichen Insecten und Thiere, sowohl in Gärten als auch in Obstbaum-

plantagen; 14) über das Verfahren bei Anlegung von Hopfenplantagen und Cultur des Hopfens; 15) vom Weinbau; 16) vom Tabakbau; 17) gründliche Anleitung zur Kenntniß der verschiedenen Bodenarten und chemischen Analyse derselben, für Gärtner, Agronomen &c.; 18) specielle Uebersicht einer Wetterkunde; 19) kurze Anleitung, alle Arten von grünen Gartengewächsen und Obstbaumfrüchten aufzubewahren und selbige vor dem Verwelken, Erfrieren oder Verfaulen zu sichern.

Dieses Buch empfiehlt sich zugleich durch sein hübsches Aeußere und durch den sehr billigen Preis. Von demselben Verfasser ist noch erschienen:

Allgemeine Wetterkunde, oder Witterungsregeln,

nach den Erfahrungen aller Zeiten für alle Stände und insbesondere für den Landmann und Gärtner. Zum Nutzen und Besten beim Feld- und Gartenbau. 8. 120 Seiten. geh. 10 Gr.

Wie oft hat man schon gefragt und wird noch fragen, was werden wir für Witterung bekommen? Obiges Büchelchen, in welchem der Verfasser aus alten und neuen Erfahrungen alles sorgfältig gesammelt, geprüft und verordnet hat, welches die deutlichsten Merkmale der Veränderung des Wetters an der Sonne, dem Monde, den Sternen, in der Luft, im Thier-, Pflanzen- und Mineralreiche und am Menschen selbst sind, wird obige Frage jederzeit sicher beantworten.
Leipzig, im April 1835. Carl Guobloch.

Anzeige.

In Bezugnahme auf unsere in Nr. 92 dieses Blattes und der im darauf folgenden Stück von dem Edl. Peeterschen Verlags-Comptoir befindlichen Etablissements-Anzeigen, halten sich die Unterzeichneten zur Vermeidung von Mißverständnissen verpflichtet, zu erklären, daß folgende Verlags- und Commissions-Artikel das Eigenthum des Edl. Peeterschen Verlags-Compt. geblieben sind, nämlich:

1. Die Schnellpost für Moden.
2. Der Volour und die Lanterne magique.
3. Das Sonntagsmagazin.
4. Die Industrie, franz. und deutsche Ausgabe.
5. Der Pfennigkalender.
6. Die Voyage pittoresque.
7. Die Mosaique.
8. Das Musée des famille.
9. Die Connoissances utiles.
10. Das Magazin pittoresque.
11. Die zu Leipzig gedruckten Werke von Noël und Chapsal, nämlich deren Grammaire, Abrégé, Exercices und Corrigés.
12. Die Revue britannique.
13. Die Revue de Paris.
14. Alle Commissionsartikel des Etablissement Encyclographique à Bruxelles.

Zugleich bemerken wir, daß unser circa 600 — 700 Verlags- und Sortiments-Artikel enthaltender Katalog unter der Presse ist und in einigen Tagen ausgegeben wird.
Leipzig, den 13. April 1835. Die Allgemeine Niederländische Buchhandlung.
(C. Hochhausen & Fournes.)

Bekanntmachung.

Das zeither unter der Firma: J. G. Winklers Erben fortgeführte Goldschlägerei-Geschäft alhier ist von heute an auf zwei Jahre an Herrn Joh. Carl Ludwig verpachtet, genanntem Herrn Ludwig aber sich der zeitherigen Firma, jedoch unter seinem Obligo und ohne Vertretung, zu bedienen erlaubt worden. Leipzig, den 1. April 1835.

Der Vormund der minderjährigen Winkler'schen Erben.
C. F. Bucher.

Empfehlung. Die erwarteten Neuwieder Koch-Geschirre sind angekommen und empfehle solche als dauerhaft und billig.
Carl Thorschmidt, Peterssteinweg Nr. 1342.

K a u f l o o s e

zur 5ten und Hauptklasse der 7ten königl. sächs. Landeslotterie zu Leipzig, deren Ziehung am 21. April beginnt und schon am 7. Mai a. c. endigt, und welche unter nur 32000 Loosen noch 12000 der zum Theil bedeutendsten Gewinne, als:

1 Gewinn à 100000 Thaler,
 1 " " 50000 " "
 1 " " 30000 " "

1 à 20000 Thlr., 1 à 10000 Thlr., 2 à 5000 Thlr., 8 à 2000 Thlr.,
 75 à 1000 Thlr., 100 à 400 Thlr., 1000 à 100 Thlr. und 10810
 kleinere, in einem Gesamtbetrage von 840160 Thlr. preuß. Cour.
 enthält, empfiehlt ganze Loose pr. 30 Thlr. 20 Gr., halbe pr. 15 Thlr. 10 Gr.,
 Viertel pr. 7 Thlr. 17 Gr. und Achtel pr. 3 Thlr. 20 Gr. 6 Pf., die
 Hauptcollection von

P. Chr. Plöschner, Gewölbe Schuhmachergäßchen Nr. 605.

L o t t e r i e - A n z e i g e.

Mit Kaufloosen in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{6}$ zur 5ten Klasse 7ter Landeslotterie deren Ziehung den 21. April beginnt, empfiehlt sich die Haupt-Collection von
 C. D. Böcher, am Markte Nr. 337.

Empfehlung. Samen von *Tetragonia expansa*, neuseeländischer Spinat, *Hibiscus syriacus*, ein sehr schönblühendes Holzgewächs, zu Säunen tauglich, Zierkürbisse in 30 verschiedenen Sorten, *Beta brasiliensis*, *Oxalis tetraphylla*, *Campanula pyramidalis*, engl. starkgefüllter Sommerleikoi in 16 Farben, gefüllter Winterleikoi in div. Farben, *Malope grandiflora*, Samen von engl. Sammtprimeln, engl. und Luiker Aurikeln, *Zinnia elegans*, und viele andere Blumensamen reien empfiehlt bestens die Samenhandlung von

C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

G e o r g i n e n - K n o l l e n.

Von den besten starkgefüllten Sorten dieser schönen Blume verkaufe ich von heute an stückweise, mit genauer Angabe der Farbe und Nummer, nach den Katalogpreisen, so wie dergleichen, ohne genaue Angabe der Farben, in Kummel zu 12, 24 und mehreren Stücken.

Die Knollen sind ganz gesund, und zur Bequemlichkeit meiner verehrten Abnehmer bereits angetrieben.

C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Empfehlung. Echten guten Medoc à 9 Gr. die Flasche,

Medoc fin à 10 "

St. Julien à 12 "

Margaux à 14 und 16 Gr.,

in Gebinden billiger, empfiehlt die Weinhandlung von

F. W. Franke, neuer Neumarkt Nr. 11.

Anzeige. Das von der fürstl. Schönburgschen Brauerei gelieferte und vom besten böhmischen Hopfen gebraute so beliebte Lagerbier, welches an Güte und Stärke dem bayerischen noch vorzuziehen ist, habe ich wieder zum Verkauf auf hiesigen Platz und Umgegend erhalten, und empfehle dasselbe sowohl im Ganzen als im Einzelnen zu den billigsten Preisen.

J. S. Lehnert, am Barsfußpfortchen Nr. 168.

Sensverkauf. In der goldenen Gans ist zu haben:

Wein-Senf,

Anchorles und

Estragong,

à Büchse 4 Gr.,

besgl. Gewürz-Senf à Büchse 3 Gr.

Frische hollsteiner Stoppelbutter

empfiehlt im Einzelnen und Ganzen billigt F. W. Schulte, Petersstraße, in den 3 Rosen.

Verkauf. Delfarben und Firniß ist im Durchgange von Amtmanns Hofe zu haben, auch kann das Anstreichen mit besorgt werden.

Zu verkaufen sind, wegen Ortsveränderung, verschiedene Wirthschaftsgeräthe in der Katharinenstraße, Hrn. Hansens Haus, im Hofe 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind billig zwei Spiegelschränke. Das Nähere in Nr. 4, erste Etage.

Zu verkaufen ist ein Doppel-Schreibepult mit 4 Thüren zum Verschließen, ein Briefregal und 2 Polsterstühle zum Schrauben, zwar gebraucht, allein im besten Zustande abzulassen. Das Nähere erfährt man bei dem Tischlermeister Esterlus in der blauen Mütze.

Zu verkaufen sind, wegen Mangel an Platz, zwei gutgehaltene Sopha's, in der Nicolaisstraße Nr. 537, im Hofe zwei Treppen hoch.

Zu verkaufen ist ein schlagender Sprosser. Zu erfragen bei dem Hausmann in Auerbachs Hofe.



Lithographirte Sonnenschirme,

in hübschen Dessains und wohlfeil, erhielten so eben in großer Auswahl Gebrüder Tecklenburg.

Battirte Schlafdecke für Herren,

in verschiedenen Stoffen, sind zu haben im Schuhmachergäßchen, im Rüzengewölbe, bei Johann Martin Melke.

Zu kaufen gesucht werden einige hiesige Häuser zu 7—16000 Thlr. Auch ist ein am Markte zu Eilenburg befindliches ansehnliches Haus zu verkaufen durch Dr. Wolff, Salzgäßchen Nr. 406.

Gesucht wird eine gute Köchin in einen bedeutenden Gasthof einer Mittelstadt, welche gut kochen und tranchiren kann. Dieselbe hat sich zu melden bei Frau M. Kunze, Petersstraße Nr. 60, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird eine Jangemagd und ein Gartenbursche. Passende Subjecte haben sich im Comptoir des Hôtel de Bavière in den Frühstunden von 9—12 Uhr zu melden.

Gesucht wird eine reinliche ordnungsliebende Person zur Aufwartung im Grimm. Zwinger Nr. 766c.

Zu miethen gesucht wird ein kleines Familientogis im Preise von 38 Thlr., mit einer Stube, Kammer und Küche, oder 60 Thlr. und 2 Stuben nebst Zubehör, für eine stille pünktlich zahlende Familie, bis Johanni, wo möglich in der Gegend des neuen Kirchhofs, durch das Local-Comptoir von E. G. W. Hamger, in Lurgensteins Garten.

Zu miethen gesucht wird sofort eine Niederlage zu 100 Bürden Soblleder, in der Ritterstraße oder deren Nähe, von Anders Wtw. Schröder & Comp., in Nr. 204.

Zu vermieten ist auf dem Grimm. Steinwege Nr. 1287 eine Stube mit Meubles, nebst Schlafgemach, vorn heraus.

Anzeige. Heute, den 13. April, wird ein großes Faß bairisches Bier von Herrn Kurz aus Nürnberg angezapft und ist fortwährend vom Fasse zu haben bei Heinrich Krahe.

Verloren wurde gestern Abend auf dem Wege von dem Theater durch die Hainstraße, über den Markt, die Grimm. Gasse bis in die Ritterstraße, eine bronzene Sévigné ohne Nadel, mit einem Goldtopas. Der Finder wird um gefällige Rückgabe in der Expedition dieses Blattes gebeten und demselben nach Umständen eine dem Werthe gleichkommende Belohnung zugesichert.
Leipzig, den 11. April 1835.

Abhanden gekommen ist mir heute Mittag ein graufarbiger Fleischerhund, männlichen Geschlechts, 6½ Monat alt, mit weißer Blase belegt, weißen Füßen, schwarzen Flecken, verschmitzten Ohren und auf den Namen Donau hörend. Derjenige, welcher mir ihn wieder zuweist, erhält eine angemessene Belohnung. Leipzig, den 11. April 1835.
J. G. Stahl, Ritterstraße Nr. 711.

* Hütet euch vor denen, die in Schaafskleidern zc. Diese Worte möchte ich auf mehrere sogenannte Hausfreunde anwenden, denn gerade diejenigen, welche vieles Gute bei mir genossen, beförderten die nur ins Verderben leitende Ausführung des Planes einer bemitleidenswerthen Verirrten und Schwachsinnigen, um sie sonach noch mehr bevorthellen zu können. Ein Mann, dessen Amtsgeschäfte täglich in einem viertelstündigen Zusehen bestehen und der taus Langeweile, auf Befehl seiner X—pe, die Bedienung fleißig durchprügelt, ließ geschehen, daß erstere viele Kleider, Hüte, Nahrungsmittel zc. von der Verirrten sich bringen ließ; er zeigte sich, indem er dabei die brüderlichste Freundschaft erheuchelte, als den würdigsten Hehler, übernahm alle geheimen Briefe, geht nun fleißig mit ihr spazieren, besucht sie oft zc. — Ein zweimal eingeß. und nun als Commis fungirender thut mit seiner Na, Na! dasselbe, macht schon (doch wohl auf ihre 700 Thlr. Vermögen) ganz besondere Speculation; wollte es sogar verhindern, daß sie in ihres Mannes Nähe, und erzwingen, daß sie zu ihm ziehen sollte zc.; zum Glück aber verachtet sie ihn, indem es den Aufdringlichen, vorzüglich wenn sie nicht klug genug sind, gewöhnlich also ergeht. Die — händler spielen gegen eigne Ueberzeugung gleiche Rolle, und die in Neusodam freuen sich, tüchtig schnüren zu können. Sehr achtungswerthe Leute! Jetzt sind dieselben, die sonst einander hinter dem Rücken nur schlecht machten, sämmtlich mit einander einig, weil es die Erreichung gleichen niedern Zweckes gilt, nämlich: eine arme Verirrte ins Unglück zu stürzen und dann auszulachen. Hoffentlich soll der Arm der Gerechtigkeit Euch noch erreichen. H.

Abschied. Allen theilnehmenden Freunden und Bekannten sagt ein herzliches Lebewohl
Wilhelm Weidner, Cand. theol.

Thorzettel vom 12. April

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Dr. Hlgsdiener Schohardt, v. hier, v. Kottbus zurück.
Die Frankfurter fahrende Post,
Die Dresdner reitende Post.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Hrn. Kfl. Wagner u. Wolschwig, v. Magdeburg, bei Wagner.
Die Braunschweiger Post, ½2 Uhr.
Auf der Hamburger Silpost, ½5 Uhr: Dr. D. Kranthausen, v. hier, v. Halle zurück, u. Dr. Hlgsreis. Ahrens, v. Hamburg, bei Meckertcin.

K a n s t ä d t e r T h o r

Dr. Buchblt. Pönick, v. hier, v. Naumburg zurück.
Dr. Hlgsreis. Präßen, v. Düren, in St. Berlin.

P e t e r s t h o r .

Dr. Kfm. Wagenfeld, v. München, im Hotel de Russie.
Dr. Kfm. Denecke, v. Magdeburg, passirt durch.
Dr. Commis Pießsch, v. Altenburg, im Anker.

H o s p i t a l t h o r .

Auf der Dresdner Silpost, ½7 Uhr: Dr. Instrumentenblt. Große, v. hier, u. Dr. Assessor v. Hiller, passirt durch.
Die Chemnitzer Silpost, ½6 Uhr.
Die Freiburger fahrende Post, ½7 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Die Breslauer fahrende Post.
Dr. Kfm. Knapp, v. Condershausen, passirt durch.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Auf der Rößner Post, ½11 Uhr: Dr. Amtm. Dörfling, v. Zdrbig, Dem. Wachsmuth, v. Stebisch, u. Dr. Kfm. Behr, v. Delitzsch, unbestimmt.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Dr. Kammerath Leuthardt, v. Frankenhäusen, pass. d.

P e t e r s t h o r .

Dr. Kfm. Müller, v. Zwickau, im Hotel de Pologne.

H o s p i t a l t h o r . Vacat.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Dr. Kfm. Wdnckhaus, v. Wörda, pass. durch.

Dr. Baron v. Bourguing, königl. franz. Gesandter am sächs. Hofe, v. Dresden, pass. durch.

Dr. Privatgelehrter Gdhring, v. Brauersbach, und Dr. Schaup. Donua, v. Hannover, im Hotel de Pologne.
H a l l e ' s c h e s T h o r .

Dr. Rendant Hölzer, v. Halle, in der bl. Mäße.

Dr. Apell-Rath Mann, v. Zerbst, im Hotel de Pol.

Hrn. Kfl. Herzberg, Becker u. Wendel, v. Hamburg, in D. Pohl's Hause.

Auf der Berliner Silpost, ½1 Uhr: Dr. Kfm. Piepmann, v. Bdrlich, im r. Löwen, Dr. Stud. v. Dabrowski, v. Berlin, im deutschen Hause, Dr. D. Mitterbacher, v. Carlsbad, Dr. Zahnarzt Mautner, v. Dessau, Dr. D. Ulmann, v. Weimar, u. Fräul. Schraun, v. Seifersdorf, passiren durch.

Dr. Schaup. Rlichmann, v. Braunschweig, unbest.

Dem. Puck, Sängerin, v. München, im Hotel de Saxe.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Auf der Frankfurter Silpost, ½1 Uhr: Mab. Köhler, von Paderborn, pass. durch, Dr. Stud. Hellwig, v. Berlin, pass. d., u. Dr. Mechanikus Blumern, v. Heidelberg, in St. Berlin.

P e t e r s t h o r .

Dr. Kfm. Facillides, v. Plauen, im Hirsch.

H o s p i t a l t h o r . Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Dr. Fürst v. Wittgenstein, v. Wien, im H. de Saxe.

Auf der Dresdner Silpost: Dr. Kfm. Richter, v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Negot. Holland, v. Lyon, im Hotel de Bav., Dr. Edelm. v. Bach, v. Nietau, Dr. Fehrmann, v. Riege, u. Dr. Wollhdir. Reifner, von Magdeburg, passiren durch.

Freih. v. Lepel, General-Major, und Freih. v. Stein, Hauptm., v. Kassel, im Hotel de Baviere.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Dr. Commis Lindner, v. hier, v. Dessau zurück.

Dr. Banq. Meyer, v. Dessau, pass. durch.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Dr. Kfm. Schmig, v. Eiberfeld, in Lehmann's Hause.

P e t e r s - u n d H o s p i t a l t h o r . Vacant.

Red. von G. P o l s .